

Föllner 85

3265

3264

Ihr geliebter Herr Professor!

Ich danke mich, Herr, für Ihre ansehnliche
Genehmigung in Bet. d. Reise nach Prag,
besond. Lobenswert ist davon. Ich ging
früher nach Deutschland, aber wie man
heute unter Aufbruch über „was weiter?“
zu fassen - das, vornehmlich nach
Königsberg bei Frau Loge, der
unvermeidlich sein sollte, würde ich mir
wunderlich klar, doch ich, so sehr, je besser,
ⁱⁿ nach Deutschland mich ganz wieder,
lassen möchte, um mich Willigst
in euren Dienst. Ob ich nun Prag
Holländer fand, was mir ziemlich gleich,
gleich - das Leben ist kein geringes -
sagt ich mir - sehr Gelingen, das,

ist es gerade der Hebel in Straus
Hand, den, mit jenen unermesslichen
Anstrengungen, ich noch erst werden,
wissen werde!

Wäre da aber Ihre gefasste Absicht
überhaupt in jener unglücklichen
Hingabe, so geht es, werden Sie
mir ja. Nachsicht zu erweisen lassen,
wofür? — Ich würde ja sehr gerne,
wenn wir uns nur wiederfinden
sich wieder besprechen könnten!

Mit herzlichem Dank für Ihre mit
so außerordentlichem Gopferungswilligkeit so,
wie mit solch großer von Ihnen
Grenze, der Barmherzigkeit. Lieben
Ihre die besten Wünsche

Ihre
Ihre Frau ganz lieblich

Richard Zöllner

lit. M. Nov. u. 4:

Dresden, 24. Oct 55

Glasg. Str. 4, I. Dr. Teichitz.